

einander und Neubrock abgeleitet werden. Dem Aufbau des Heines (Fachsenk, Sandsteinbau, Ziegeldeck usw.) und des Schmackfornens (Hefe, Erbot, Gabelaufsitzen, „Chälele“, Tom usw.) sind weitere ausgeführte Kapitel, dem Hausinnern und des Nebengebäuden zwei abschließende knappere Abschnitte gewidmet. Dem von 97 Abbildungen durchsetzten Textteil steht der Bildteil des vom Verlag ausgesprochen nobel ausgestatteten Bandes am Umfang nicht nach. Auf 116 Tafeln können mehr als doppelt so viele Einzelbilder ebenso instruktive wie z. T. ästhetisch wertvolle Ansichten (tätlich dafür!) sowie eine Auswahl junger Bauformen, wie sie vor allem im späten 16. und frühen 17. Jahrhundert bei Neu-, Um- und Erweiterungsbauten der Bauhütte vorgelegt werden mußten. An Nürnberg-Neuerwerbungen herrscht in besserer Zeit natürlich kein Mangel. Die hier vorgelegte gehört zu den erfreulichsten und interessantesten. Die Freunde der Stadt dürfen dem Autor dazu dankbar gratulieren.

D. Schag

Erle Ralf Franken 1868, Versuch eines geistlichen Psychogramms, Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landgeschichte, herausg. v. Gerhard Hirschmann, Hans Hubert Hofmann, Gerhard Pfeiffer, Schriftverleihe des Stadtarchivs Nürnberg, Bd. 9 1972, Brosch. VI, 327 88, Offensdruck.

Hillich prägt: Der Betrachter konnte sich zunächst unter dem Untertitel nicht orientieren und griff daher recht skeptisch zu diesem Buch, hat es dann aber mit steigender Anteilnahme gelesen. Der Versuch einer ausgewogenen Darstellung, ein gelungenes Versuch. Mehr noch: Eine quellenkundige und quellennahe Deutung der Ereignisse des Jahres 1866, so wie sie sich in Franken abspielten. Ein kombinierter Orts- und Personenregister erschließt dem Leser Verzeichnisse der Abkömmlinge, der Literaten und der Quellen mögen nicht unerwähnt bleiben. Verfasser läßt vielfach die Quellen sprechen, wodurch seine Schilderung le-

bendig und abgerundet wird und wesentlich aussagt. Die öffentliche Meinung wie auch die Volkstimmung sind treffend erfaßt und faßbar gesehen vom Weitschauen auf. Das Buch ist übersichtlich unterteilt und schließig gegliedert. Die Übersichtlichkeit wird erhöht durch Inkalungungen mit Seitenzahlen, die in der Zeitschriftenübersicht folgen. Eine durchsichtige Arbeit.

Nürnberg, 83 Orte in neun Reichslandschaften: Nordbayern - Altmühl, Fichtelgebirge, Fränkische Schweiz, Frankenhöhe/Wiesentgrund, Frankenswald, Burgau/Franken, Rhön, Spessart-Main-Odenwald und Steigerwald - betrieblen sich 1973 wieder an einem besonders geistreichen Urlaubsort in Ferienwohnungen und Häusern. Die Tagesfreizeit pro Person liegen durchschnittlich zwischen DM 5,00 und 6,50. Unter den Anbietern befinden sich 15 anerkannte Erholungs- und Luftkurorte sowie Heilbäder, Sonderangebote, Fremdenverkehrsverband Nordbayern e. V., 85 Nürnberg, Am Platz 14, Tel. 0911 26-4202

fr 155

Kulturwerte, Monatschrift für Kunst und Kultur, XVIII-1972, H. 9-10, XIX - 1973 H. 1.

Offen werden Fragen des Heiter Kulturlebens angesprochen, ebenso Städtebautheorie und Symphonien. Malwolle Kritik an den Bayrischen Festspielen. Ferner Peter Schöps: „Jesu paul zwischen alpe und marmor“ - Bericht über die Entwürfe der Fortabstimmung des „Jahrbüchigen Nostroscherfrankens“ für die Malwolle. In 1972 referiert Udo Richterschulte in aller Offenheit über ein Problem der Denkmalpflege, Erhaltung der „Jahrbuch“ „von der geheimen staatsanweisung zur hilfsorganisativ“. Beispielchen Konrad Beldal: „normalis ein heraufkommen für oberfranken“, „Jahrmannmann und naturwissenschaft“ von Fred Hirschel ist genauso interessant. Dem Historiker interessiert - auch als Beispiel - Myxindian Ritz Aufbau „9-

preisvergeht 1922 - hat in besser als
nie auf" F. G. Cantor verbindet in 273
einem Bericht über „besonder“ aus dem
Schlesienland anderer vorterbuch“
mit Rückblick und Hinweis auf die „Ar-
beiter Heide“. Zwei Kländer werden
zusätzlich die Parzellengläser Gun-
der Ganger und Hans Schreier. Sehr
interessant Hubert Weitzels „zurück
zum maresch“ und Hans Hubers
gokrates Zeißels „von den Leiden der
bevölkerung der plaroi berg im Stäh-
rigen krieg“. - Bei der Veranstaltung-
kalender in jedem Heft. Wir konnten
uns nur auf Auszahl beschränken. Das
Ural Heide. Klaus Spiegel lebendiger
Kultur! Die Kulturarbeit hat nichts von
Ihrer Mäandrität, ihrer Originalität, ih-
rer besonders ansprechenden Art ver-
loren. 4

Museen der Stadt Nürnberg. Besuchen-
gen - Mitteilungen 1. Nürnberg 1974.
Im Text von Martin Mende Bericht
über die Gründung der Dienststelle Mu-
seum, 24.10.1974, Leipzig, Baumsthalens
und Neuaufrichtung des Döbereiners, ei-
ne imponierende Leistung, grosse De-
tails der Überlieferung, Personalien,
Ausstellungen, Öffentlichkeit, Arbeit,
Restorationen, Berichte über Erwerbungen
mit beschreibendem Katalog. Und viele
gute Bilder! Ansprechende grafische Ge-
staltung. Helmut Glaser, Ein erfolgreich-
sprechender Aufsatz. 4

Herhard Wagner: Land- und Stadtkarte
Schwabach, München 1969 (Histo-
risches Ortsnamenbuch von Bayern, Mit-
telfranken 4).

Kann ein Bericht der germanischen
Wissenschaftsdiskussion ist es sehr ein
Spielheft diematisches Bemühungen mit
die Ortsnamenforschung. Heimatland-
liche Schätze, Heimatbelegungen der Zeitun-
gen, Ortsnamen zeigen davon. Um
diesem mäßigen Zustand zu begegnen,
bearbeiten im Auftrag der Bayerischen
Akademie der Wissenschaften germani-
stisch ausgebildeten Historiker und histo-
risch orientierte Philologen die einschläg-

bayrischen Landkarte für das Histori-
sche Ortsnamenbuch, das nicht nur ge-
sicherte Namensbelegungen geben soll, son-
dern in Kurzform auch einen Überblick
über die Geschichte der Landkreise wie
der Eisenorte. Nach dem Landnamen
Pösch, Königshausen i. G., Kallmühl, Pö-
nitz, Seibelsfeld und Weidenberg liegt
Schwabach vor, bearbeitet von Herhard
Wagner, Redakteur des Ostfränkischen
Wörterbuchs in Erlangen. Seine Einlei-
tung skizziert die geographischen Grund-
lagen des Kreises, nennt die wichtigsten
Zeugnisse der vor- und frühgeschichtli-
chen Besiedlung, diskutiert ausführlich
die Fragen der germanischen Besiedlung
aufgrund des Fundmaterials wie des
sprachlichen Materials, schildert die
Platz- und Besitzgeschichte des unter-
suchten Raumes. Die Ortsart, un-
terschiedliche Teil des Buches, sind recht
in der Knappheit der historischen An-
gaben wie der namentlichen Erwäh-
nungen. Alle heimatkundlich interessier-
ten, vor allem jedoch die Lehrer des
Landkreises, haben ein Nachschlagewerk
von hoher wissenschaftlicher Qualität,
dessen stiftige Benutzung man sich gerne
wünschen würde.

E. Straufer, Tübingen

Müller Max. Die Hochstiftstraße. Ge-
schichtliche, archaische, erd-
geschichtliche, naturkundliche, wirt-
schaftskundliche, kulturkundliche und
volkkundliche Bemerkungen über ei-
ne Landschaft. Felda, Pöschel u. G.
1971, 1. Aufl. 32 58, brosch. DM 4.00

Die ersten beiden Auflagen dieses Büch-
chens erschienen 1964 und 1965 unter
dem Titel „Links und rechts der Hoch-
stiftstraße“. Die 1. Auflage haben wir
im Frankfurterland 1970/1965. 137 besprochen
und wir können daher auf diese Bespre-
chung Bezug nehmen, da sich die 1. Aufla-
ge, leicht erweitert, an die gleiche Auf-
machung (auch die Illustrationen!) und
an den bewährten Text hält. Man begreift
es sehr, daß mit dieser Ausgabe die län-
dliche Führung - auch in gleich über-
sichtlicher Einleitung - durch eine der schön-